



Jahresbericht 2013
ATD Vierte Welt Schweiz

Editorial



*In diesem Jahresbericht sind nicht alle Projekte erwähnt.
Weitere Informationen über unsere Aktivitäten finden Sie
auf unserer Webseite: www.vierte-welt.ch*

Die Begegnung macht den Unterschied

Im Jahr 2013 sorgten wir bei schönen Treffen und Aktionen vor Ort dafür, dass die Schranken, die den Zugang zum Recht versperren, sich öffnen und die Hilfs- und Bildungsmaßnahmen für die Betroffenen Sinn machen, weil sie in ihre Gestaltung einbezogen worden sind.

Gemeinsames Aufbauen und Entwickeln kennzeichnet den Geist unserer Bewegung und die Art und Weise, wie wir alle unsere Projekte in der Schweiz angehen, nämlich zusammen mit den Menschen vor Ort, mit Einzelpersonen, Vereinen oder Unternehmen, mit freiwilligen Helfern, Vollzeitmitarbeitenden und armutsbetroffenen Familien. Ihnen allen drücke ich meinen Dank aus für ihr Engagement und ihre dauerhafte Unterstützung.

Auf die Menschen zugehen, die in Not sind und im Dunkeln bleiben, uns Zeit nehmen für das Gespräch, damit vertrauensvolle Beziehungen wachsen können, Bedürfnisse erkannt und gemeinsam Lösungen gesucht werden, diesem Anliegen wollen wir in unseren Projekten in den kommenden Jahren verstärkt Priorität einräumen.

Der 17. Oktober, Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung, war dieses Jahr ein bedeutungsvoller Tag an allen unseren Einsatzorten. Am Sozialgipfel des Kantons Bern, an der Seite von Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, konnte ich zusammen mit Nelly Schenker ATD Vierte Welt vertreten.

An dieser Tagung fiel mir auf, wie gross die allgemeine Unkenntnis eines der schwerwiegendsten Probleme ist, das Not leidende Familien oft und manchmal über Generationen hinweg trifft, nämlich die Fremdplatzierung ihrer Kinder. Es besteht kein Zweifel, dass wir diesbezüglich auch künftig sensibilisieren müssen.



Pascale Byrne-Sutton,

Präsidentin von ATD Vierte Welt - Gemeinsam für die Menschenwürde



Januar



*„Zahlreiche Entwicklungsprojekte in unserem Land verlangen die Umsiedlung von Tausenden Familien. Die Ziele können unterschiedlich sein, wie Sicherung von Bahngleisen, Entwicklung der Industrie oder des Handels, aber nie ist das oberste Ziel das Wohlergehen der umgesiedelten Leute. Das muss sich ändern.“
(Delegation aus den Philippinen)*

Diskriminierung bekämpfen

Vom 24.-26. Januar behandelten 33 Personen im internationalen ATD-Zentrum in Pierrelaye (Frankreich) die Themen „Diskriminierung aufgrund von Armut“ und „Einbezug armer Bevölkerungsgruppen in sie betreffende Entscheidungen“. Zwei Schweizer Mitarbeiterinnen nahmen an diesem Seminar teil: Marie-Rose Blunski, Mitglied der Tagungsleitung und Anne-Sylvie Laurent, Mitglied des Philippinenteams.

Unterschiedliches Wissen verbinden

Das Seminar versammelte Armutsbetroffene und Gemeinwesenarbeitende aus Belgien, Frankreich, Haiti, Kenia, Mauritius und den Philippinen mit Sozialwissenschaftlern und Vertretern von internationalen Institutionen wie der UNO-Sonderberichterstatte für Armut und Menschenrechte, dem Koordinationsleiter von Social Watch und der Direktorin für externe Beziehungen des internationalen Gewerkschaftsbundes. Ein gemeinsames Anliegen war dafür zu sorgen, dass armutsbetroffene Personen ihr Erfahrungswissen ebenso einbringen konnten wie andere ihr Wissen aus ihrer beruflichen oder akademischen Tätigkeit.

Niemanden übergehen

Diese Tagung war Teil eines partizipativen Forschungsprojekts der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt als Beitrag zur Auswertung der Millenniumsentwicklungsziele und zur Erarbeitung neuer Zielsetzungen der internationalen Gemeinschaft. Die Beteiligten waren sich sehr wohl bewusst, dass sie aufgrund ihrer Armut diskriminiert werden, ob sie nun in einem „entwickelten“ Land oder in einem „Entwicklungsland“ leben. Sie nahmen Beispiele aus den Bereichen Bildung, Wohnung, Arbeit und Justiz unter die Lupe.

Die Resultate des Programms wurden in der Novembernummer der Revue Quart Monde vorgestellt (N° 228, Le développement contre les pauvres, erhältlich auf dem Sekretariat in Treyvaux). Der Schlussbericht erscheint im Frühjahr 2014 auf Englisch, Französisch und Spanisch.



Februar



*Die Jahresversammlung der Freunde des Joseph-Wresinski-Hauses
fand im Juni 2013 statt.*

In ihrem Mittelpunkt stand die Ausstellung der Jugend „(Un)sichtbarer Einsatz“.

Die jungen Leute hatten das Wort. Sie erklärten:

„Bei unseren Treffen lernen wir, gemeinsam zu handeln.

*Wir haben gesehen, dass es vor allem darauf ankommt,
dass alle mithelfen, die Gesellschaft gerechter zu machen (...).“*

Im Joseph- Wresinski - Haus in Genf

Samstag, 16. Februar 2013 . An diesem Tag stand die Türe des Joseph-Wresinski-Hauses in Genf weit offen, um seine Freunde aber auch neugierige Passanten willkommen zu heissen.

Anlässe wie Tage der offenen Tür, Weihnachtsfeier, Sitzungen sind immer auch eine Gelegenheit, zusammenzukommen und uns gegenseitig zu unterstützen im Streben nach einer Welt, in der alle respektiert werden und niemand in erniedrigender Armut leben muss. So ein Anlass war auch die Jahresversammlung mit der Wanderausstellung der Jugend.

Das Joseph-Wresinski-Haus ist nicht nur Arbeitsort der Mitarbeitenden und weiterer Mitglieder von ATD Vierte Welt, die sich den Platz teilen für die Aktivitäten in Genf, das internationale Taponi-Sekretariat und das Büro für internationale Beziehungen. Es ist auch ein Ort für Empfang und Begegnung.

So haben wir Quyen, einen Mitarbeiter aus Vietnam, der an der UNO in Genf zu tun hatte, willkommen geheissen und vom mutigen Einsatz armer Familien in seinem Land gehört. Jamila kommt vorbei, weil sie Hilfe sucht, um den ganzen « Verwaltungskram» zu verstehen, mit dem sie sich auseinandersetzen muss. Pascal, der im angrenzenden Park die oft obdachlosen Menschen dort zum Mosaiklegen einlädt, deponiert seine farbigen Steinchen bei uns. Von Zeit zu Zeit kommt uns Robert begrüßen, er lebt den grössten Teil des Jahres auf der Strasse. Im Herbst wohnten mehrere Jugendliche, zum Teil aus Frankreich und Belgien, ein paar Tage lang im Haus, um ihre Botschaft zum Welttag zur Überwindung der Armut zu verfassen und dann der UNO zu überbringen. Das Haus dient noch vielen anderen, so dem Verein „Lesen und Schreiben“, der hier jeden Montag eine Schreibwerkstatt durchführt, unseren Partnerorganisationen im Kollektiv 17.Oktober.

Eine Frau, sagte uns letzthin: *„Auf den Ämtern und in den Büros ist man nicht immer willkommen. Man fühlt sich schnell schuldig.“*

Wie können wir stets gastfreundlich sein und nicht verurteilen? Was müssen wir tun, um stets offen zu bleiben für neue Menschen, die es schwer haben im Leben? Für uns im Joseph-Wresinski-Haus ist das ein ständiges Anliegen.



März



*Unsere Projekte auswerten, das bedeutet zuerst einmal,
dass wir einander unsere Erfahrungen und Begegnungen erzählen,
jene Erlebnisse, die uns wichtig sind.
Und hinsehen. Den Wert suchen in dem, was geschehen ist und in dem, was wir
eingesetzt haben."*

Ein Blick zurück und ein Blick nach vorn

Gesamtschweizerische Bildungstage im Zentrum von ATD Vierte Welt in Treyvaux

Im Jahr 2013 stand die ganze Bewegung ATD Vierte Welt in einem Prozess der Auswertung und Planung. So fanden auch die vier gesamtschweizerischen Bildungstage unter diesem Vorzeichen statt. Jene vom 16. März, 8. Juni und 21. September waren vor allem der Auswertung gewidmet und die Tagung vom 16. November der Planung.

Es nahmen jedesmal zwischen 50 und 100 Personen an diesen Treffen teil. Sie kamen aus der welschen und deutschen Schweiz, teilweise mit persönlicher Erfahrung von Ausgrenzung und Armut und andere, weil sie ihren benachteiligten Mitmenschen zur Seite stehen.

Wir machten eine Bestandesaufnahme unseres Einsatzes an den verschiedenen Orten. Wir sahen, wo wir Fortschritte verzeichnen und was für Träume wir für die Gesellschaft und für ATD Vierte Welt hegen, was wir weiterführen und was aufhören wollen.

Wir stellten uns Fragen wie:

- Was wollen wir für die Bewegung heute?
- Wer sind unsere Partner und Partnerorganisationen, mit denen wir uns einsetzen?
- Was wurde durch solche Zusammenarbeit möglich?
- Welche Anhaltspunkte ergeben sich aus unserer Auswertung in der Schweiz?
- Wo müssen wir unsere Kräfte in den nächsten vier Jahren vor allem einsetzen? Warum?
- Wonach wollen wir uns in den kommenden Jahren 2014 - 2017 in erster Linie ausrichten?

Diese Bildungstage haben die Mitglieder von ATD Vierte Welt in ihrem vielfältigen Einsatz gestärkt. Vor allem aber haben sie dazu geführt, dass die Mitglieder für die Planung von 2014 -17 eine gemeinsame Rahmenorientierung und drei Prioritäten bestimmen konnten.

(Diese Rahmenorientierung mit den drei Prioritäten ist auf der Seite Perspektiven zu finden und wird auch an der Generalversammlung am 26. Mai 2014 vorgestellt werden.)



April



*“Ich bin müde. Einfach müde davon,
nicht frei mein Leben leben zu können“.*

Unterwegs mit Menschen, die man nicht kennt

Die Aktivitäten und Projekte von ATD Vierte Welt in Zürich waren dieses Jahr besonders geprägt von den täglichen Begegnungen und dem intensiven Austausch mit Menschen, die aufgrund ihrer Aufenthaltssituation in der Schweiz ausgegrenzt und oft für den Rest der Gesellschaft wie „unsichtbar“ unter schwierigsten Umständen (über-)leben.

Darunter sind Familien, Erwachsene und Kinder, die wegen Leid und Armut aus ihren Herkunftsländern in die Schweiz geflüchtet sind, und denen man hier verwehrt, Gegenwart oder Zukunft zu haben; junge und alte Sans-Papiers mit ihren Familien, die wie in einer „Parallel-Welt“ leben, und die, während die Gesellschaft von ihrer Arbeitskraft und ihrer Not im Schatten profitiert, jeden Tag die Angst mit sich tragen. Sie können jederzeit wieder in ein Land geschickt werden, das sie nicht (mehr) kennen; Menschen, die dem Gesetz nach nicht erwünscht sind, die man mit 8.50 CHF „Nothilfe“ am Tag in unterirdischen Zivilschutzbunkern unterbringt und/oder sie zwingt, jede Woche ihre Unterkunft zu wechseln.

Es gibt viel zu wenig Orte und Gelegenheiten für einen ehrlichen Austausch und für gegenseitiges Vertrauen zwischen Menschen, die so isoliert und in ständiger Angst leben, und denen, welche mit den entsprechenden Aufenthaltstiteln ein so anderes Leben haben. Und ohne solche Begegnungen werden wir einander nicht verstehen. Daher haben wir uns dieses Jahr Zeit genommen, genau diese Momente der Begegnung zu schaffen, in denen wir uns treffen und kennenlernen können. Dabei haben wir auch viele Menschen gefunden, mit denen wir uns gegenseitig unterstützt haben, z.B. in der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, und bei einem friedlichen Demo-Spaziergang als in Bremgarten den Asylsuchenden verboten wurde, ohne Bewilligung das Schwimmbad zu betreten.

Wir kennen einen Mann in einem Nothilfezentrum, der seit über 10 Jahren in der Schweiz lebt, und der dieses Land verlassen soll, obwohl in seinem Herkunftsland kriegsähnliche Unruhen herrschen. Wenn wir ihn besuchen, sagt er mit einem warmen Lächeln „Herzlich Willkommen“ und wir reden miteinander. Nur mit Menschen wie ihm, die trotz allem immer wieder offen eine einfache Begegnung zulassen, können wir uns dafür einsetzen, dass in unserem Kampf für ein Leben in Würde für alle unsere Gemeinsamkeiten wichtiger sind als unsere Unterschiede.





Mitglieder des Tabori-Teams wirken manchmal an Veranstaltungen für Kinder mit, wie hier an den « Elefantasiën » in Pruntrut.

«Man tut etwas, damit niemand allein bleibt!»

*« Sarah ist oft allein, sie wird abgeschoben.
Wir sollten sie zu unseren Treffen einladen.
Damit sie Freunde finden und fröhlich sein kann!»*

Tapori: Die Freundschaft zuerst

Zum Tapori-Wochenende im Mai kamen 15 Kinder. Wie jedesmal trafen sie am Samstag gegen Mittag in Treyvaux ein. Nach einem Picknick und einer Vorstellungsrunde fingen sie an, sich in verschiedenen Werkstätten mit dem Tagungsthema zu beschäftigen: Afrika. In wechselnden kleinen Gruppen entdeckten sie im Lauf des Wochenendes das Videospiel von Bouba und Marius, nahmen Pinsel zur Hand und bemalten Stoff, hatten die Hände im Mehl und stellten afrikanische Leckerbissen her, machten Bastelarbeiten und Fragespiele zu diesem Kontinent. Pausen und freie Zeit für Spiel und Erholung unterbrachen die geleiteten Aktivitäten. Und nicht zu vergessen: alle halfen beim Kochen und Abwaschen mit! Am Sonntagnachmittag um 15 Uhr hiess es wieder Abschied nehmen.

Die sechs bis acht Mitglieder des Leitungsteams treffen sich jeweils einmal zur Vorbereitung und einmal zur Auswertung des Wochenendes.

Im Jahr 2013 gab es zwei weitere Wochenendtreffen. Im Februar ging es vor allem darum, die Geschichte des Buches „Später will ich Stuntman werden“ als Theater zu spielen. Am Sonntagnachmittag wurde es für die Eltern aufgeführt. Alle waren stolz auf das Resultat!

Im Oktober stand die Bedeutung von Tapori als weltweiter Freundschaftsbewegung unter Kindern im Mittelpunkt. Auf vielfältige Art und Weise konnten die Kinder ausdrücken, was Tapori für sie bedeutet. Sie machten Collagen, Zeichnungen und entdeckten Botschaften und Gegenstände von Taporigruppen aus andern Ländern. Gemeinsam gestalteten sie auch Tapori-Plakate. Ein weiterer Schwerpunkt war der Austausch über die Geschichte Laetitia, die Véronique Martrou geschrieben hatte und die sich im Rahmen der Taporiwochenenden in Treyvaux abspielt.

Jean-Luc und Véronique Martrou haben die Leitung der Taporitreffen in diesem Jahr abgegeben, nachdem sie sie seit Beginn im 2001 mit viel Einsatz gestaltet haben. Ein neues Leitungsteam wird das Werk ab 2014 fortsetzen.



Juni



*„Wer ein schwieriges Leben hat,
findet nicht so leicht Zugang zur Kunst, sie erscheint ihm unerreichbar.
Aber es gibt ein Recht auf Kunst und Kultur. Das muss für alle gelten.“*

Ein Mitglied der Gruppe Kunst und Kultur

Kunst gegen Armut

Am 14. Juni, am Tag der offenen Tür, wurde im Haus von ATD Vierte Welt in Treyvaux die Ausstellung „Mit Kunst gegen die Armut“ gezeigt. 75 Personen sahen sie bei dieser Gelegenheit.

Diese Ausstellung ist auf Initiative der Gruppe Kunst und Kultur entstanden. Ihre Mitglieder treffen sich seit mehreren Jahren, um sich kreativ zu betätigen. Um ihre Erfahrungen und Entdeckungen andern ATD-Mitgliedern und neuen Bekannten zu vermitteln, organisieren sie regelmässig Tage für gemeinsames schöpferisches Gestalten, Feste und Strassenwerkstätten.

In der Gruppe werden verschiedene künstlerische Tätigkeiten entdeckt und ausprobiert. Die Mitglieder lernen voneinander, wagen sich an ihnen unbekannte Techniken, üben sich darin und öffnen sich immer wieder Neuem.

Die Ausstellung zeigt ihre Arbeitsweise und ihre Resultate im weiten Feld der Kunst, wo sich Menschen mit und ohne Armutserfahrung auf erstaunliche Weise näher kommen können. Die Ausstellung hilft, dieses Projekt bekanntzumachen und die in ihm wirkende Hoffnung auf eine bessere und schönere Welt weiterzugeben. Sie ist bereits in Zürich und Genf gezeigt worden sowie in der interkulturellen Bibliothek in Freiburg, wo sie mit einem Werkstattangebot bereichert worden ist.

Die Mitglieder der Gruppe „Kunst und Kultur“ suchen nach weiteren Orten, wo sie die Ausstellung zeigen und Werkstätten leiten und so neue Kontakte knüpfen können. Sie möchten diese wohltuenden Zeiten voller Menschlichkeit und Kreativität weiter entwickeln und sich auch mit andern zusammentun, damit „Kunst für alle“ als ein Herzensanliegen von ATD Vierte Welt lebendig bleibt.

Im Jahr 2013 fanden 11 Kreativtage im ATD-Zentrum in Treyvaux statt. Rund 40 Personen nahmen jedesmal daran teil. Strassenwerkstätten, vor allem in Yverdon, erreichten hunderte Passanten.



Juli



In Basel legt ATD Vierte Welt das Gewicht auf kulturelle Aktivitäten mit Erwachsenen: Museumsbesuche, Ausstellungen. Konzerte, Theater...

Ein Ausflug im September führte sie nach Freiburg und vor allem in die Quartiere der Unterstadt, wo einige der in Basel wohnhaften Mitglieder aufgewachsen sind.

Strassenbibliothek während den Schulferien

Sommerferien. Während zwei Wochen führen wir, eine Gruppe von fünf Erwachsenen, eine Strassenbibliothek durch, täglich von 14 bis 16 Uhr. Wir wissen, dass in der Siedlung in den Ferien keine andern Angebote für die Kinder vorgesehen sind.

Wir befinden uns in Basel im Klybeck - Quartier in einer grossen Wohnsiedlung, umgeben von Industrie, Tramdepots und Hafenanlagen. Hier wohnen 900 Menschen auf engstem Raum, unter ihnen viele Kinder und Jugendliche. Die Siedlung wird als sozialer Brennpunkt wahrgenommen, Arbeitslosigkeit, Ohnmacht, Sinnsuche und Flucht vor der Realität prägen die Biographie vieler Bewohnerinnen und Bewohner.

Mit einem Korb voll Bücher setzen wir uns auf der grossen Wiese zwischen den hohen Wohnhäusern auf eine Decke und breiten dort die Bücher aus. Sofort ist eine Gruppe von 10 -15 Kindern bei uns und beginnt, mit uns die Bücher anzuschauen. Ausgiebig bewundern und benennen die einzelnen Kinder mit uns die farbigen Bilder und versuchen den Text zu buchstabieren. Manche lesen gerne vor, reihum warten sie, bis ihre Seite dran kommt. Oft erzählt auch jemand von uns eine Bilderbuchgeschichte für die ganze Kindergruppe. Anschliessend werden Farben, Schere und Papier ausgepackt, die Kinder malen vom Gehörten oder schreiben mit unserer Hilfe Wörter, Sätze, ja sogar eigene kleine Geschichten auf. Alle diese Beiträge kommen in einen bunten Ordner und erinnern so an diese Sternstunden. Manchmal versuchen wir auch, eine Geschichte als Theater aufzuführen oder mit Musik wiederzugeben.

Nach ein paar Tagen setzen sich regelmässig Mütter und Grossmütter ganz verschiedener Nationalitäten zu uns, versuchen die erzählte Geschichte zu verstehen oder schauen mit ihren Kindern ein Bilderbuch an und kommentieren es in ihrer Sprache. Das sind wertvolle Momente, wo das Buch nicht nur von den Kindern, sondern auch von ihren Eltern neu entdeckt und gemeinsam erlebt wird. Es entstehen erste Gespräche zwischen uns und den Quartierbewohnern, ein gegenseitiges Vertrauen baut sich langsam auf.

Mit einem fröhlichen Abschlussfest, an dem viele Kinder und ihre Familien teilnehmen, beenden wir diese erlebnisreiche Ferienaktion.

Wir werden den Kontakt zu einigen Familien sicher behalten und die Strassenbibliothek nächstes Jahr wieder hier durchführen.



August



In ihrer Botschaft luden die Jugendlichen die Anwesenden ein:
*„(...)mit uns Zusammenkünfte zu
gestalten, an denen wir miteinander überlegen,
und zwar anhand der Erfahrungen von Menschen,
die viel Armut erfahren, wie wir eine Welt
ohne Diskriminierung schaffen können.“*

17. Oktober 2013, UNO Genf

Einsatzbereite Jugend

Vom 4. bis 12. August nahmen 20 junge Menschen an einer Bauwoche im schweizerischen ATD-Zentrum in Treyvaux teil. Sie kamen aus Frankreich, Polen, und der Schweiz. Mit all ihren kulturellen und sozialen Unterschieden erlebten sie Gemeinschaft, erhielten Einblick in eine Gegend und ein Land sowie in drei gemeinnützige Organisationen der Region. An vier Vormittagen halfen sie im interkulturellen Begegnungsort „Galetas“, im Tageszentrum „Banc Public“ und im Integrationsprojekt „le Radeau“. An zwei Orten in Freiburg, auf dem Platz Python und im Quartierhaus Arsen'Alt, zeigten sie auch die Ausstellung „(Un)sichtbarer Einsatz“.

Wir nutzten diese europäische Wanderausstellung, um auch in der Schweiz auf die Einsatzbereitschaft junger Menschen, die wir hier kennen, aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck schufen wir eine zusätzliche Tafel mit dem Titel: „Zusammen leben mit unseren Unterschieden“.

Die Ausstellung wurde von vielen Leuten gesehen: in Genf am 19. Juni im Joseph-Wresinski-Haus und am 30. Juni im Quartier Jean Simonet. Am Sommerfest am 7. Juli im ATD – Zentrum in Treyvaux leiteten die Jugendlichen zusätzlich eine Werkstatt zum Ausstellungsthema.

Unsere Jugendarbeit stand im Jahr 2013 im Zeichen der Auswertung. Bei persönlichen Begegnungen und Interviews mit allen Jugendlichen suchten wir ihre Sicht auf ATD Vierte Welt und die gesamte Gesellschaft sowie ihre persönlichen Hoffnungen und Ziele besser zu verstehen. Die wichtigsten Ergebnisse werden die Projektplanung von ATD Vierte Welt für die kommenden Jahre beeinflussen.

Nicht zu vergessen: Die Jugend und ihre Ausstellung bereicherten auch den Welttag zur Überwindung der Armut am 17. Oktober an der UNO in Genf. Eine Delegation junger Menschen aus der Schweiz und aus Belgien war der Einladung gefolgt, sich zum Thema „**Für eine Welt ohne Diskriminierung**“ zu äussern.



September



*„Ich weiss nicht, was Frieden ist, aber wenn die Leute beieinander sind,
dann ist Frieden, und es ist Frieden, wenn man sich mit vielen Leuten
austauschen kann.»*

Deborah, 8 Jahre, Zentralafrika

Am Frieden bauen mit Tapori

Tapori, die Bewegung für Freundschaft unter Kindern, hat ihren Sitz in Genf. Ihre Kampagne **«Wir bauen am Frieden»** lief im 2013 weiter.

Über den Tapori-Brief und die Webseite wurden den Kindern Aktivitäten vorgeschlagen, bei denen sie sich zum Frieden äussern konnten. Im Tapori-Sekretariat kamen ihre Mitteilungen aus aller Welt an: aus Zentralafrika, der Demokratischen Republik Kongo, aus Frankreich samt der Insel Réunion, aus Belgien, Polen, Kroatien, Togo, der Schweiz. Eine Kindergruppe aus Zentralafrika schuf sogar einen Comicstrip «Tolis und die Kinder vom Tapori-Dorf». Andere nahmen Lieder auf, die unter www.tapori.org zu hören sind.

Was Ennie aus Kroatien schreibt, drücken auch andere Kinder immer wieder aus: *«Wenn wir zusammen sind, dann sind wir stärker»*. Es ist überaus wichtig für sie, angesichts von Unrecht und Krieg nicht allein zu sein. Für manche bedeutet Frieden einfach, ruhig schlafen zu können, zu spielen, auf dem Feld zu helfen oder einen Baum zu pflanzen.

Der Tapori-Brief von November schlug den Kindern vor, einen «Kinderrechtsbaum» zu gestalten und zu sagen, was sie brauchen, um gut aufwachsen zu können. Nebst vielen andern Antworten hier jene der französischen Gruppe aus Balacon: *«Gemüse und Früchte / eine Familie / Freundschaft und Frieden / Spielsachen und Kleider/ ein Haus mit Betten, einem Tisch, Heizung, Wasser und Strom / Arbeit für alle / Schulen, die für alle Kinder gratis sind.»*

Mit einem Fragebogen sind bei Kindern und Erwachsenen Ideen gesammelt worden, wie der Tapori-Brief in Form und Inhalt erneuert werden könnte. Er soll aber weiterhin mit den Beiträgen seiner jungen Leserschaft gestaltet werden.

Der Tapori-Brief wurde 11mal pro Jahr an 2500 Adressen auf Französisch versandt und 6mal pro Jahr an 700 Personen auf Spanisch. Gewisse Nummern sind auch auf Polnisch und Portugiesisch übersetzt worden. Die Webseite von Tapori aber gibt es in 11 Sprachen!



Oktober



*„ (...) Besteht Geschwisterlichkeit unter den Menschen nicht darin,
dass ausnahmslos jeder Mensch, wie immer auch
seine Geschichte aussehen mag, Akteur dieser Geschwisterlichkeit sein kann?
Wenn ich mich als ebenbürtig empfinde,
dann ist gegenseitige Achtung da
und aus Solidarität wird Geschwisterlichkeit.“*

Joseph Wresinski

Ein Film auf dem Bahnhofplatz

Unter den verschiedenen Veranstaltungen zum Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung am 17. Oktober 2013 hatte die Premiere des Films „Rencontre“ (Begegnung) auf dem Bahnhofplatz von Yverdon-les-Bains einen besonderen Platz.

Zuerst ein Blick zurück: Vor einiger Zeit äusserten ein paar Leute der Gruppe von Yverdon den Wunsch, ihre Botschaft zu diesem Welttag in Theaterform auszudrücken. Nur waren sie keineswegs vom Fach! Laurent Bortolotti, ein Künstler und Freund von ATD Vierte Welt, war aber bereit, mit der Gruppe zu arbeiten. Über mehrere Monate hinweg bereitete er mit ihr nun einen Film vor. Er ging dabei von Erlebnissen und Ideen der Mitwirkenden aus, die alle, ob mit oder ohne persönliche Armutserfahrung, etwas zur Überwindung der Ausgrenzung sagen wollten. So sind sie zu Filmschauspielerinnen und -schauspielern geworden.

Der Film dauert 20 Minuten. Zur Premiere wurde er an diesem Nachmittag viermal gezeigt. Dazwischen kamen die Mitwirkenden mit den Zuschauern ins Gespräch. Oft eröffneten sie es sehr direkt mit der Frage: „Hat Ihnen der Film gefallen? Was haben Sie gedacht, als Sie uns auf der Leinwand gesehen haben?“ Die Zuschauer entdeckten so vieles auf einmal, den Film, die Bewegung ATD Vierte Welt und gewisse Lebenserfahrungen der DarstellerInnen.

In seiner Echtheit weckt der Film Gefühle und macht nachdenklich, ohne Schwarzmalerei zu betreiben. Wir haben ihn auch schon in Château d'Oex gezeigt und hoffen auf weitere Vorstellungsmöglichkeiten. Er ist auch auf der Webseite von ATD zu sehen.

Dieser Film ist nach drei Jahren regelmässiger kultureller Aktivitäten von ATD Vierte Welt auf dem Bahnhofplatz von Yverdon-les-Bains entstanden. Es war ein besonderer Zeitpunkt, denn Pascal Devanthery von der Gassenseelsorge konnte uns nicht länger zur Seite stehen, weil andere Aufgaben auf ihn warteten. Die Nachricht seines Wegzugs war für viele ein Schock. Bald aber waren die Mitglieder der Gruppe auf bewundernswerte Weise bereit, selber Verantwortung zu übernehmen. Die ATD Mitarbeitenden verstanden, dass ihre Rolle nun weniger darin bestehen würde, neue Aktionen anzuregen als vielmehr die einzelnen Gruppenmitglieder so zu unterstützen, dass sie die von ihnen gewählten Aufgaben erfüllen konnten. So haben die Gruppenmitglieder einen grossen Teil der Verantwortung für die ganze Veranstaltung am 17. Oktober und das Dankesfest für Pascal übernommen.



November



Die Mitglieder von ATD Vierte Welt beteiligen sich auch an politischen Aktionen auf Gemeinde- und Kantonsebene, wie hier in Basel, wo sie sich mit der Forderung „Kunst für alle“ andern Organisationen angeschlossen und der Staatskanzlei eine Petition eingereicht haben.

(siehe www.vierte-welt.ch Regionalseite Basel)

Politische Vertretung

Am 15. Mai gab das Eidgenössische Departement des Innern das „Nationale Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut“ für die Jahre 2014 – 2018 bekannt. Dieses hat seinen Ursprung im Bericht „Gesamtschweizerische Strategie zur Armutsbekämpfung“. ATD Vierte Welt hat sich in den vergangenen zehn Jahren an vorderster Front für diese Strategie eingesetzt.

Das nationale Programm setzt drei Prioritäten:

- Bildungschancen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erhöhen
- soziale und berufliche Eingliederung
- Verbesserung der Lebensbedingungen besonders von Familien

Das Programm will eine gemeinsame Grundlage schaffen für die vielfältigen Massnahmen auf institutioneller Ebene, die guten Praktiken identifizieren, verbreiten und ihre Akteure vernetzen.

Als Akteur in diesem Netz verpflichtet sich ATD Vierte Welt,

- in der Begleitgruppe des Programms mitzuwirken,
- dafür zu sorgen, dass die Armutsbetroffenen zu Steuerung und Auswertung des Programms konsultiert werden,
- den Betroffenen und insbesondere den Jugendlichen in unseren Projekten nahe zu sein, damit ihnen die neuen Initiativen neue Chancen bringen.

Das Team, das in Genf für internationale Beziehungen zuständig ist, arbeitet seit 2013 mit andern Organisationen an einem Handbuch zur praktischen Umsetzung der 2012 erlassenen UN-Richtlinien zu extremer Armut und Menschenrechte.

Das Thema der Gedenkfeier zum 17. Oktober an der UNO in Genf wies ebenfalls in diese Richtung: „Für eine Welt ohne Diskriminierung: sich auf die Erfahrung und Kenntnis der Menschen in umfassender Armut abstützen.“ Das breite Spektrum der Teilnehmenden reichte von jugendlichen Mitgliedern von ATD und des Genfer „Kollektivs 17.Oktober“ über den Botschafter von Burkina Faso hin zum Vertreter des UN-Generaldirektors in Genf.

Das Team beteiligt sich auch an zahlreichen Arbeiten und Konsultationen im Bereich der Armutsbekämpfung und der Kinderrechte.

Mehr auf: <http://www.atd-quartmonde.org/-Nations-Unies-ONU,434-.html>)



Dezember



Gemälde von Guendouz Bendsidhoum

*Im internationalen Volontariat von ATD Vierte Welt
engagieren sich Menschen über längere Zeit
solidarisch mit Personen und Familien aus der Welt der Armut.*

*Um diesen Einsatz kennenzulernen,
werden regelmässig dreimonatige Praktikumszeiten
im schweizerischen Zentrum
in Treyvaux angeboten.*

Das Volontariat hat viele Gesichter

Die folgenden Berichte von Marjorie Orcullo, Pierre Zanger und Guendouz Bensidhoum heben unterschiedliche Aspekte ihres Einsatzes im Volontariat von ATD Vierte Welt hervor.

„Damit es bei uns Frieden gibt für alle, müssen wir wie Geschwister werden‘, sagt Irie aus der Elfenbeinküste. Indem man einem Kind Gelegenheit gibt, sich mitzuteilen und gehört zu werden, schenkt man ihm Anerkennung und Wertschätzung. Es gefällt mir, im Team des Tapori - Sekretariats nach Mitteln und Wegen zu suchen, um die Anliegen der Kinder weiterzugeben und von ihrem Leben zu berichten. Jene Kinder, die kaum beachtet werden, liegen mir besonders am Herzen. Ich bin froh, dass ich unablässig darüber nachdenken und suchen kann, wie wir sie am besten unterstützen und ihnen Gehör verschaffen können.“

„Ich sehe das Engagement der Volontäre vor allem im Zusammensein mit sehr armen Familien im Alltag. Das konnte ich in Belgien zwei Jahre lang intensiv erleben. Seit ein paar Monaten habe ich nun eine neue Aufgabe im Sekretariat des Leitungsteams von ATD Vierte Welt in der Schweiz übernommen. Dabei wird diese Präsenz unter den Armutsbetroffenen vielleicht weniger sichtbar. Sie bleibt aber voll und ganz im Zentrum unseres Denkens und Handelns, sei es bei einem Telefongespräch, einem Treffen mit einer Ortsgruppe oder der Leitung einer nationalen Tagung.“

„Seit 2010 gehöre ich zum Team des schweizerischen ATD-Zentrums in Treyvaux. Halbzeitlich arbeite ich in meinem Maleratelier in Fribourg. So treffe ich Quartierbewohner, die mir von ihrer persönlichen Geschichte erzählen und auch von jener ihres Quartiers in der Unterstadt. Sie erinnern an das Leben in Armut vieler Familien hier. Ich berichte ihnen von den kulturellen Aktivitäten, die wir bei ATD mit benachteiligten Menschen unternehmen. Ich komme gern auf diese Dimension zu sprechen, denn sie bringt uns zum Nachdenken über das, was wirklich nützt, um Armut und Ausgrenzung zu bekämpfen. Wenn die Leute verstehen, dass wir diese kulturelle Dimension als Teil unseres Einsatzes für die Achtung der Würde aller verstehen, so erkennen sie, dass sich armutsbetroffene Menschen wie alle andern nach Schönheit sehnen. „



Perspektiven



„Das sind meine Gesichter, sie vereinen viele Leute, ja die ganze Welt. Egal was für eine Farbe, Herkunft oder Überzeugung wir haben, wir gehören zu einer einzigen Welt. Einer Welt, die sich hoffentlich der Harmonie und dem Frieden nähert...“

2014 wird die Autobiographie von Nelly Schenker erscheinen. Sie hat ihr Leben lang dafür gekämpft, dass das Elend, das sie erlebt hat, nicht weitergeht und dass niemand mehr sagen muss wie sie: „Man stiehlt uns unsere Intelligenz und jene unserer Kinder.“

Die Mitwirkung jener suchen, die nie gehört werden

Die Auswertungsarbeiten von 2013 haben die Mitglieder von ATD Vierte Welt Schweiz dazugeführt, sich für ihre Arbeit von 2014 bis 2017 folgende Rahmenorientierung zu geben: „Wir wollen bedrängte und schutzlose Menschen jeglicher Herkunft aufsuchen und ihnen zur Seite stehen, ihre Freiheit und ihre Entscheidungen respektieren, uns Zeit nehmen zum Zuhören und Vertrauen aufbauen.

Mit unserer Präsenz und Aktion wollen wir weitere Menschen um sie versammeln und mit vereinten Kräften gegen Ausgrenzung und entwürdigende Armut vorgehen.“

In diesem Sinn wollen wir unsere Präsenz unter benachteiligten Gruppen in der Schweiz verstärken, insbesondere mittels kultureller und künstlerisch-kreativer Projekte, welche Begegnung, Frieden und Beteiligung fördern:

- **In Basel mit einem neuen „Treffpunkt“** im Quartier Kleinhüningen und in den Schulferien mit Strassenbibliotheken im Quartier Klybeck

- **In Genf mit einem „Lern- und Kunstfestival“**, das mit den Bewohnern des Quartiers Châtelaine bei vierzehntäglichen Treffen vorbereitet und seinen Höhepunkt in der ersten Juliwoche finden wird.

- **In Fribourg in einem Quartier in Partnerschaft mit andern Organisationen.** Eine Volontärin wird neu in einem Quartier wohnen, das als sozialer Brennpunkt gilt.

- **In Zürich mit abgewiesenen Asylbewerbern** und zweiwöchentlichen Besuchen in zwei Nothilfezentren

- **mit Wanderwerkstätten für künstlerisches Gestalten**

In Genf entwickelt das Taporì-Sekretariat pädagogische Hilfsmittel. Nächstens wird der Bericht «Apprendre, oui on aime!» (Ja, wir lernen gern!) erscheinen. Kinder, Eltern und Lehrpersonen aus der ganzen Welt sagen darin, was es braucht, um in der Schule gut lernen zu können.

Für das nationale Leitungsteam
François Jomini.



Jahresrechnung 2013

Bilanz per 31. Dezember 2013

AKTIVEN	2013	2012
Post, Bank, Kasse	263'429.00	286'617.28
Depots	19'199.20	19'169.70
Verrechnungssteuer	140.02	132.42
Inventar (Bücher, Karten)	2'905.17	2'571.15
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'768.95	27'468.65
Mobiliar, Material, Fahrzeuge	20'122.21	24'877.66
TOTAL	315'564.55	360'836.86

PASSIVEN		
Langfristiges Fremdkapital	149'153.15	149'153.15
Fondation ATD Quart-Monde	50'000.00	100'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	25'793.28	34'184.43
	224'946.43	
Gewinn/Verlust	90'618.12	77'499.82
<i>Kapital 1. Januar</i>	<i>77'499.28</i>	<i>81'859.65</i>
<i>Gewinn/Verlust</i>	<i>13'118.84</i>	<i>-4360.38</i>
Eigenkapital am 31. Dezember	90'618.12	77'499.82
TOTAL	315'564.55	360'836.86

Avec le soutien de la
 Loterie Romande

Bundesamt für Sozialversicherungen, Kanton Basel Stadt und mehrere Gemeinden des Kantons Genf, Migros Kulturprozent, die "Fondation de solidarité avec les être humains dans le besoin" und andere haben 2013 die Aktivitäten von ATD Vierte Welt unterstützt

Herzlichen Dank auch an alle privaten Spender.

Gewinn-und Verlustrechnung 2013

ERTRAG	2013	2012
Mitgliederbeiträge	43'220.00	52'940.00
Spenden	445'775.34	470'314.90
Spende Loterie Romande CPOR	65'000.00	65'000.00
Spende Loterie Romande Freiburg	15'000.00	15'000.00
Spende Loterie Romande Genf		10'000.00
Lokale und schweiz. Subventionen	102'511.00	87'973.00
Stiftungen, private Institutionen	71'500.00	167'120.95
Fondation ATD Quart Monde	200'000.00	150'000.00
Weitere Beiträge	60'162.38	61'944.42
TOTAL	1'003'168.72	1'080'293.27
AUFWAND		
Aktivitäten (Löhne inbegriffen)	764'504.24	835'127.25
Kommunikation und Transport	83'053.97	92'819.50
Betriebskosten	136'377.47	149'234.68
Abschreibungen	6'113.59	7'472.22
TOTAL	990'049.27	1'084'653.65
Gewinn/Verlust	13'118.84	-4'360.38

Die vollständige Jahresrechnung ist im Sekretariat in Treyvaux erhältlich





Bewegung ATD Vierte Welt

CP 16 - 1733 Treyvaux

Tél. 026 413 11 66

kontakt@vierte.welt.ch- www.vierte-welt.ch

PCK-17-546-2 IBAN CH64 0900 0000 1700 0546 2

Photos: ATD Vierte Welt